

**Postulat Tabea Rai, Eva Gammenthaler (AL): Keine Zirkusvorstellungen mit Tieren in der Stadt Bern**

Seit vielen Jahrhunderten sind Tiere fester Bestandteil von Vorführungen, die der Unterhaltung und Belustigung des Menschen dienen.

Die Tiere demonstrieren zur Erheiterung des Publikums eine Reihe antrainierter Verhaltensmuster, die nicht ihrem natürlichen Charakter entsprechen. Viele dieser Verhaltensweisen werden den Tieren durch jahrelanges Training beigebracht, was bei den Tieren physisches sowie psychisches Leid verursacht. Ständige Ortswechsel und die temporäre Unterbringung in zerlegbaren Ställen und Käfigen schaden den Tieren, indem sie es ihnen verunmöglichen, ihre physiologischen, mentalen sowie sozialen Bedürfnisse angemessen zu befriedigen. Die akribisch geplanten Aufführungen mit genau definierten Bewegungsabläufen sind für die Tiere in den mit Menschen bepackten Zelten zudem stets stressbehaftet.

Der Unterhaltungszweck der Tiere während dieser Aufführungen legitimiert ihr Leid nicht. Die Tatsache, dass unzählige Zirkusse wirtschaftlich funktionieren können, während sie gänzlich auf Tieraufführungen verzichten, ist dafür Beleg genug.

Die Schweiz kennt bis zum jetzigen Zeitpunkt kein Verbot von Wildtieren oder domestizierten Tieren im Zirkus – weder national, noch regional. Andere Länder sind hier einige Schritte voraus. In Grossbritannien sind Wildtiere im Zirkus ab 2020 national verboten. In Österreich, Norwegen, Irland, Belgien, der Slowakei, Slowenien und vielen anderen Staaten ist dies bereits heute der Fall. Italien, Griechenland, Zypern, Malta sowie dutzende weitere Staaten kennen bereits ein generelles Verbot von Zirkusaufführungen mit Tieren.

Die Stadt Bern ist ein beliebter Auftrittsort für nationale und internationale Zirkusse. Dementsprechend kann die Tatsache, dass auf Stadtberner Boden im Rahmen von Zirkusaufführungen keine Tiere zum Einsatz kommen, einen grossen Einfluss auf die aktuelle Zirkuspraxis haben. Bern als progressive Stadt kann und soll diesen Schritt zu einer Stadt wagen, die die Rechte der Tiere mehr respektiert. Denkbar wären beispielsweise Auflagen bei der Erteilung einer Bewilligung für die Nutzung des öffentlichen Grundes.

Der Gemeinderat wird aufgefordert zu prüfen, wie verhindert werden kann, dass im Rahmen von Zirkusvorstellungen in der Stadt Bern Tiere zum Einsatz kommen.

Bern, 14. Mai 2020

*Erstunterzeichnende: Tabea Rai, Eva Gammenthaler*

*Mitunterzeichnende: -*